

Warme Suppe für 600 Menschen

Kiwanis Club Achern-Ortenau unterstützt Hilfsprojekt in Brasilien

Achern (red). Beim Kiwanis Club Achern-Ortenau stellte Clubmitglied Wolfram Spitzner kürzlich seine seit Jahren vom Kiwanis Club unterstützten Projekte „Maria-Magdalena“ und „guter Hirte“ in Tres Passos (Brasilien) vor. Erstmals berichteten auch Pastor Alfredo Achterberg und sein Frau Daisy persönlich von ihrer Arbeit in Brasilien.

Der Großvater von Pater Achterberg war um 1880 aus Deutschland nach Brasilien ausgewandert. Er selbst ist dort geboren und in der noch immer deutsch sprechenden Familie seiner Eltern aufgewachsen. Recht früh schon kümmerte er sich als evangelischer Pastor um das Schicksal der Ärmsten unter der dortigen Bevölkerung. Er ging in die Favelas, die Slums, in die sich kaum ein Weißer traute. Es fehlte überall an allem. Vor zehn Jahren war er wieder einmal auf der Suche nach Geld und Hilfe und erfuhr, dass ein deutscher Missionar in die Gegend kommen sollte. So traf er Kiwanis-Mitglied Wolfram Spitzner, der ihm fortan mit Unterstützung seiner Frau Karin und dem von beiden mit sehr viel persönlichen Engagement geführten Christlichen Hilfswerk Oberkirch e.V., immer mit Rat und Tat beiseite stand. Es galt Geld zu beschaffen, damit den dort lebenden Familien geholfen werden konnte. So bekommen heute etwa 600 Personen zweimal die Woche eine warme Suppe. Dafür ist ein Aufwand von etwa 400 Euro pro Monat erforderlich.

Mit Hilfe des Ehepaars Spitzner wurden Patenschaften mit deutschen Familien für dort lebende Kinder organisiert. Im Augenblick bestehen für 106 Kinder solche Patenschaften. Der Vorteil dieses seit nunmehr 17 Jahren bestehenden, aus einer Privatinitiative entstandenen Hilfswerkes ist, dass fast alle ehrenamtlich arbeiten und somit Spenden und Patengelder zu nahezu 100 Prozent dort ankommen, wo sie am nötigsten gebraucht werden. Das war auch für Kiwanis bei der Auswahl des Projektes entscheidend.

Etwa sechs Frauen aus der Gemeinde Tres Passos betreiben zusammen mit einer Köchin das Suppenprojekt. Durch die Mithilfe des Kiwanis Clubs in den vergangenen zehn Jahren sei es gelungen, die Kriminalitätsrate in diesem Gebiet stark zu senken. Die Menschen müssen nicht mehr so stark hungern, die Kinder können zur Schule gehen und einen Beruf erlernen. Es würden auch gebrauchte Klei-



FREUEN SICH ÜBER DIE UNTERSTÜTZUNG des Kiwanis Clubs: Im Bild (von links) Wolfram Spitzner jun. und sen. sowie Daisy, Alfredo und Clovis Achterberg. Foto: red

dungsstücke nach Brasilien gebracht. Der brasilianische Staat behindere jedoch deren Einfuhr sehr stark. Es werde immer schwerer, diese Container beim Zoll frei zu bekommen. Als neues Projekt wurde jetzt der Aufbau einer Nähschule begonnen in der junge Frauen das Nähen erlernen und dann die Änderung der gebrauchten Kleider selbst vornehmen können. Zurzeit sind dort bereits 30 Schülerinnen in Ausbildung. Pastor Achterberg ist auf der Suche nach Aufträgen für diese Änderungsschneiderei, damit die Leute dort auch Geld verdienen können.

Ein Videofilm über zehn Jahre Gemeindeaufbauarbeit in der Favela „Frei Olympio“ zeigte, was in den zurückliegenden Jahren alles erreicht werden konnte. Die von Familie Wolfram Spitzner in Zusammenarbeit mit dem Kiwanis-Club Achern geleistete Hilfe sei

eine segensreiche Investition, die auch in Zukunft fortgesetzt werden soll: Pastor Achterberg bat in seinem Schlusswort, das er mit einem Gebet beendete, sehr eindringlich darum, die Favela „Frei Olympio“ nicht zu vergessen und ihn und seine Leute auch weiterhin zu unterstützen.

Die Weichen für die weitere Zusammenarbeit sind gestellt, denn sowohl Achterbergs Sohn Pater Clovis Achterberg, als auch Wolfram Spitzner jun. werden die von ihren Eltern begonnene Arbeit in deren Sinn fortführen.

Kiwanis Club-Präsident Günther Weiss bedankte sich bei Pastor Achterberg für die ausführlichen Berichte. Als Zeichen des Dankes überreichte Charity-Präsident Horst Müller-Haibt Pastor Achterberg 1 000 Euro in bar für die Verwendung in Tres Passos.